

Aufbau einer Universität in der Wüste Omans

Nach einer internationalen Ausschreibung wurde der Hinterbrühler **Johann Günther** 2010 zum Gründungsrektor der neuen Universität Buraimi im Sultanat Oman bestellt. Auf Grund seiner Erfahrungen beim Aufbau der Donau-Universität Krems und dem Wiederaufbau des Universitätswesens im Kosovo konnte sich der Österreicher gegen internationale Konkurrenz durchsetzen.

In der Oasenstadt Buraimi sollte eine neue Universität entstehen. Der Sultan von Oman will diese Oase strategisch weiter ausbauen. Sie ist etwa 400 Kilometer von der Hauptstadt entfernt und grenzt direkt an die Arabischen Emirate. In den letzten Jahren haben sich die Verhältnisse dieser beiden Länder so entwickelt, dass heute entlang der ganzen Grenze ein unüberwindbarer Zaun entstand. Die Nachbarstadt des Emirates Abu Dhabi – Al Ain – kann nur mit bürokratischen Hürden erreicht werden, obwohl in mancher Straße

bis hin zur Buchhaltung. Im August wurde begonnen und im Oktober waren die ersten 400 Studierenden im Haus. Der Unterricht begann Anfang Oktober 2010. 30 internationale Professoren wurden engagiert. Nativespeaker aus verschiedensten englisch sprachigen Ländern: USA, England, Neu Seeland, Südafrika und Kanada. Das bot den omanischen Studierenden eine neue Form des Englischunterrichts. Sie hatten die Chance verschiedene englische Akzente zu hören und zu lernen. Parallel dazu wurden weitere Gebäude errichtet. Labor- und Unterrichtsgebäude. Die Bauzeit war enorm kurz. Vom Erdaushub (besser gesagt „Sand wegschieben“) bis zur ersten Unterrichtsstunde waren es vier Monate. Billige Bauarbeiter aus Pakistan machen es möglich, dass mit viel Manpower und 24-stündiger Arbeit so schnell gebaut werden kann.

Im Sommersemester 2011 kamen weitere Studierende dazu und im

Partner liefern die Programme:

- **Universität Wien**
- **Technische Universität Wien**
- **Fachhochschule Campus Wien**
- **Fachhochschule IMC Krems**

Die Fachhochschule Krems ist der Generalunternehmer und lieferte auch die organisatorischen Strukturen wie Qualitätsüberwachung, Software, Beratung und koordinierte die anderen Partneruniversitäten, unter denen sich auch die englische Universität aus Bradford befand. Sie lieferte ein Studienprogramm für Optometrie, ein Fach, das es bei uns in Österreich noch nicht gibt. Die österreichischen Universitäten errichteten Studiengänge für:

- **Architektur**
- **Ingenieurwesen**
- **Nursing**
- **Exportmanagement**
- **E-Business**
- **Informatik**
- **Pharmazie**

Die omanischen Studenten haben so die Chance neben dem omanischen Abschluss auch ein österrei-

Dhabi – Al Ain – kann nur mit bürokratischen Hürden erreicht werden, obwohl in mancher Straße die Häuser der einen Seite omanisch und auf der anderen Seite emiratisch sind. An Stelle eines Mittelstreifens steht ein Zaun. Buraimi ist eine Oase am Rand der größten Sandwüste der Welt, der sogenannten „großen Leere“. Das Haus von Johann Günther steht am Stadtrand und blickt direkt in diese „große Leere“. Aufbau einer neuen Universität heißt nicht nur Gebäude errichten, sondern auch Mitarbeiter rekrutieren und schulen. Alle administrativen Angestellten hatten noch nie für eine Bildungseinrichtung gearbeitet und mussten auf diese Tätigkeiten geschult werden. Von der Inskription über die Bibliothek

Im Sommersemester 2011 kamen weitere Studierende dazu und im Oktober 2011, das Ende des „Aufbauvertrages“, konnten 1000 Studierende übergeben werden. Die Stadt Buraimi mit ihren 65.000 Einwohnern war stolz auf ihre Universität. Im Sommer 2011 wurden Englischkurse für die Bevölkerung angeboten. Günther rechnete mit 30 bis 40 Teilnehmern. 300 kamen. Teilweise nahmen ganze Familien am Unterricht teil. Die Eltern und Kinder wurden, gemäß ihren Vorkenntnissen, in verschiedene Klassen aufgeteilt.

Die Universität Buraimi ist eine „omanisch – österreichische“ Universität. Vier österreichische

Die omanischen Studenten haben so die Chance neben dem omanischen Abschluss auch ein österreichisches Zeugnis zu bekommen. Für österreichische Universitäten ist so ein Engagement auch neu: sie verkaufen ihre Studienprogramme. Sie lukrieren Einnahmen.

Für den Start wurde ein interimistischer Campus – eine ehemalige Schule bezogen. Auf diesem Grundstück wurden im ersten Jahr weitere Gebäude errichtet. Parallel dazu begann die Planung eines neuen Campus außerhalb der Stadt auf einem Grundstück mit 1 Million Quadratmeter. Nach einer internationalen Architekturausschreibung ging ein deutscher Architekt als Gewinner hervor. Er hat mit der

Planung des Campus begonnen. Er soll im Endausbau 10.000 Studierende mit 7.000 Studentenwohnungen und Unterkünften für Personal und Lehrende beherbergen.

Eine kleine Stadt außerhalb der Stadt mit aller dazugehörigen Infrastruktur - mehrere Restaurants, Cafés, Geschäfte - die im Sommer 2013 in Betrieb gehen wird.

Günther brachte auch österreichische Kultur in die entlegene Oase. Im Dezember spielte das österreichische Javorkaj Trio. Es war dies das erste klassische Konzert in der Stadt. 400 Besucher hörten die für sie neue Musik. Der Sultan von Oman, der selbst Liebhaber klassischer Musik ist und ein eigenes Symphonieorchester unterhält, bedankte sich mit einer goldenen Uhr bei Günther für diese Aktivität.

Die Unruhen der arabischen Länder machten auch vor dem Oman nicht Halt. Im Frühjahr 2011 kam es überall zu Streiks und Demonstrationen. So auch an der Universität von Buraimi. Günther berichtete, wie es war, als er eines Morgens an die Uni kam und 400 Studierende ihn schreiend in der Aula empfangen. Mit 400 kann man nicht gleichzeitig reden. Der Rektor forderte sie auf eine Delegation zu wählen und mit der arbeitete er in Workshops die Forderungen aus, die der Ministerin übergeben wurden. Rektor und Studenten wurden Partner und Freunde. Der Streik war der kürzeste im Land und dauerte nur einen Tag. Der Chef der Geheimpolizei bedankte sich bei Professor Günther für die vorbildliche Bewältigung der Ausschreitung.

Johann Günther ist wieder in Österreich zurück. Mit vielen Eindrücken und Erlebnissen. Er hinterlässt eine Universität mit über 1000 Studierenden und einem motivierten und trainierten Team.

Nach dem ersten Jahr waren die Studenten seiner Universität die besten des Landes. 70% erreichten das Niveau für die akademischen Programme. In angesehenen Universitäten waren es nur 40%. Die Evaluierung der Studenten erfolgt extern durch die unabhängige Organisation des British Council.

Es war nicht leicht Abschied zu nehmen. Die Studenten posteten im Internet: „Please don't leave us“.

Uni im Oman

